

HUNDE
7. August 2018 Fr. 7.-
www.skg.ch



Hunde

SKG  SCS

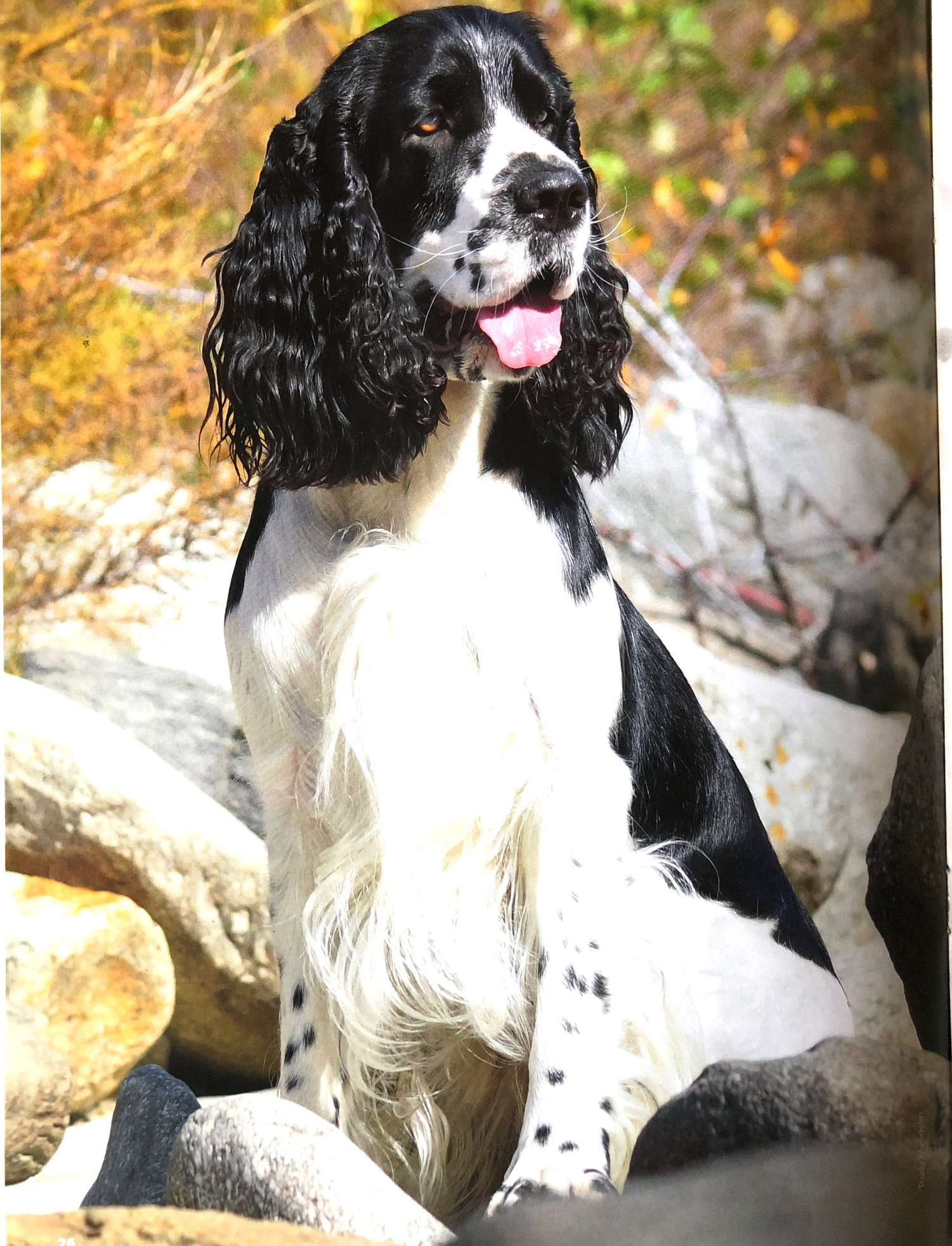
Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG
chien suisse cane svizzero



Wander-Spezial
Hundausstellung Aarau
English Springer Spaniel
Probleme mit dem Harnleiter
Verhalten: Störend oder gestört?

Rasseporträt

English Springer Spaniel



Wie alle Spaniel-Rassen ist auch der English Springer Spaniel ursprünglich ein Jagdhund. Sein lebhaftes, un-bekümmertes Wesen und seine mittelgrosse Statur machen ihn aber auch zum arbeitsfreudigen Sport- und zum anpassungsfähigen Familienhund.

Astrid Bossert Meier

Ist er nicht hübsch? Harmonisch gebaut, kräftig und doch wendig, mit dichtem, glattem und wetterresistentem Fell in braun-weiss, schwarz-weiss oder auch mit lohfarbenen Abzeichen. Und dann diese mandelförmigen Augen in dunklem Haselnussbraun, die wach und freundlich blicken. Mit einer Schulterhöhe von rund 51 Zentimetern ist der English Springer Spaniel «am höchsten auf den Läufen und am rassigsten im Körperbau», heisst es im Rassestandard der Fédération Cynologique Internationale (FCI). Gar «von völlig eigener Art» sei das Gangwerk. Die Pfoten werden in einer leichten Art nach vorne geworfen und erinnern an einen trabenden Vollblüter.

Neun Mal Spaniel

Der English Springer Spaniel ist eine von neun Spaniel-Rassen, die zum Spaniel Club der Schweiz gehören. Nebst dem English Springer kennt man den English Cocker Spaniel, American Cocker Spaniel, Welsh Springer Spaniel, Sussex Spaniel, Clumber Spaniel, Field Spaniel, Irish Water Spaniel und American Water Spaniel. Lange Zeit nahmen Spaniel-Liebhaber an, der Name weise auf einen aus Spanien stammenden Hund hin. Heute wird der keltische Ausdruck «spain» (übersetzt Kaninchen) als möglicher Ursprung der Rassebezeichnung betrachtet. Und das verweist auch schon auf die vorgesehene Verwendung: die Jagd.

Für aktive Menschen

Der English Springer hatte in seinem Ursprungsland Gross-

britannien die Aufgabe, Wild zu finden und aufzujagen – sei es für die damalige Netzjagd oder die Jagd mit dem Falken oder dem Greyhound. Noch heute wird der Hund jagdlich gebraucht, um Wild hochzumachen und nach dem Schuss zu apportieren. In den Anfängen der «Springer»-Zucht in der Schweiz waren kaum Hunde im Jagdgebrauch anzutreffen. Inzwischen hat sich dies geändert. Allerdings hat die Rasse Charaktereigenschaften, die ihn auch für aktive, sportliche Menschen ohne «jagdlichen Touch» zum idealen Begleiter machen.

Freundlich und lebhaft

Der English Springer wird als lebhaft, freundlich, unbekümmert und gehorsam beschrieben, weder ängstlich noch aggressiv. Immer wieder genannt wird sein sogenannter «Will to please», sein Wille, zu gefallen. Das ist eine gute Voraussetzung für jeglichen Hundesport.

Durch seine gute Nase bieten sich beispielsweise Fährten oder Mantrailing an, möglich sind aber auch Agility, Obedience und viele weitere hundesportliche Betätigungen.

Bitte nicht grob

Eines wissen English-Springer-Spaniel-Besitzer nur zu gut: Trotz seines robusten Aussehens ist er ein sensibler Wegbegleiter, der gern bei seinem «Rudel» ist und die Nähe zum Menschen braucht. Nicht erstaunlich, dass man bei seiner Erziehung mit Liebe und Konsequenz schneller ans Ziel kommt als mit Druck und Bestrafung.

Internet: www.spaniel-club.ch



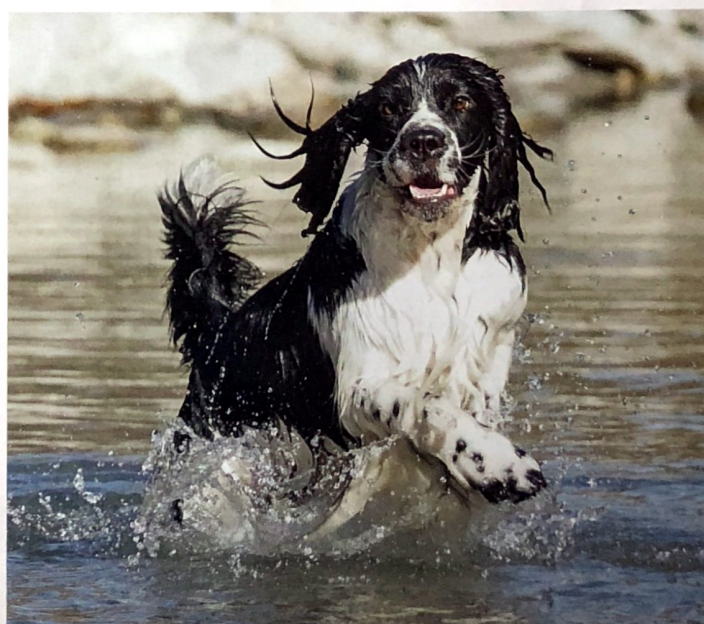
Die Schulterhöhe beträgt rund 51 Zentimeter.

(Katrin Staratzke)



In der Schweiz gibt es jährlich fünf bis sieben Würfe.

(Trudy Mendelin)



English Springer Spaniel sind aktive Begleiter.

(Trudy Mendelin)



«Springer» sprang mitten ins Herz

Seit Jahrzehnten züchtet Theres Schmid English Springer Spaniels. Die Präsidentin des Schweizer Clubs für alle Spaniel-Rassen erzählt, wie ein English Springer mit einem Sprung auf ihren Schoss ihr Herz eroberte. Und sie erklärt, was diesen Hund von anderen Spaniels unterscheidet.

Astrid Bossert Meier

Frau Schmid, Ihr Club betreut neun Spaniel-Rassen. Wie kamen Sie ausgerechnet zum English Springer Spaniel?

Als ich 14 Jahre alt war, schenkte mir mein Grossonkel einen orange-weissen Cocker Spaniel. «Jimmy» durfte bei uns bleiben, obwohl die Familie – abgesehen von meiner Mutter – gegen Haustiere war. Ich liebte diesen Hund heiss und innig. Als er starb, nahm eine schwarze Cocker-Hündin mit unbändigem Jagdtrieb seinen Platz ein. Durch ihren Sohn «Amor» kam ich zur Jagd und damit indirekt später zu meinem ersten Springer Spaniel.

Wie denn genau?

An einer völlig verregneten Spezialzucht-schau des Deutschen Jagdspaniel-Klubs

sassen wir in den aufgestellten Zelten und hofften auf besseres Wetter. Plötzlich kam quer über den Platz ein braunweisser «Springer» auf mich zugeschossen. Er über-



Theres Schmid, langjährige Präsidentin des Schweizer Clubs für alle Spaniel-Rassen. (zvg)

fiel mich buchstäblich mit seiner Lebensfreude, ungeachtet der Tatsache, dass er nass und ich ziemlich trocken und sauber war. Sein Besitzer entschuldigte sich natürlich. Doch ich hatte diesen wunderschönen Hund auf dem Schoss, der mich anstrahlte, als ob wir seit Jahren Freunde wären. Da wusste ich: Das ist der Hund, den ich gern um mich haben würde.

Ist diese Lebensfreude typisch für den English Springer Spaniel?

Aus eigener Erfahrung kenne ich sowohl den Cocker Spaniel als auch den English Springer recht gut. Beide sind freundlich, fröhlich, unkompliziert mit einem ausgeprägten «Will to please». Beim «Springer» ist das Glas immer halbvoll, er ist für alles



Fotos: Katrin Staratzke, Trudy Mendelin

zu haben und gibt sich Mühe, seinen menschlichen Freund zu verstehen, nach dem Motto: «Okay, machen wir!» Der Cocker hingegen scheint mir etwas gewitzter zu sein. Er möchte seinen eigenen Willen einbringen, so nach der Art: «Ja, prima, aber es gäbe da noch eine andere Möglichkeit, wie man es machen könnte...»

Nach über 50 Jahren als Züchterin, die letzten 35 mit English Springer Spaniels, sind diesen Frühling Ihre letzten Welpen auf die Welt gekommen. Sie haben entschieden, Ihre Zucht aus Altersgründen aufzugeben. Wie gesucht ist die Rasse?

Viele Hundefreunde, die sich einen Hund in mittlerer Grösse wünschen, den man überallhin mitnehmen kann, der mit anderen Hunden normalerweise ohne Probleme auskommt und auch mit Kindern gut zurechtkommt, finden in dieser Rasse das, was sie suchen. In der Schweiz gibt es sechs bis sieben Züchter, die regelmässig Würfe aufziehen. Trotz relativ guter Nachfrage nach Welpen dieser Rasse besteht keine Gefahr, dass der English Springer zu einem Modehund werden könnte.

Ist ein English Springer unglücklich, wenn er nicht jagdlich geführt wird?

Nein, das ist er nicht. Doch der «Springer» ist ein lebhafter Hund, der nicht nur körperlich, sondern auch kopfmässig ausgelastet werden möchte. Wenn man mit der Jagd nichts am Hut hat, sollte jegliches Verhalten des Hundes in diese Richtung von Klein auf unterbunden werden. Keine Krähen jagen auf dem Feld, keine Enten aufscheuchen, Katzen sind ohnehin tabu. In kynologischen Vereinen gibt es viele gute Möglichkeiten, einen «Springer» zu beschäftigen.

Wie viel Zeit müssen Besitzer von English Springer Spaniel für die Pflege aufwenden? Wie würden Sie den Aufwand umschreiben?

Das Haarkleid braucht Pflege, doch man kann es mit verhältnismässig wenig Aufwand in Form halten. Der Spaniel-Club bietet Workshops zur Fellpflege an. Der Erfolg zeigt uns, dass das ein grosses Bedürfnis ist. Regelmässig sollte man die Hängeohren kontrollieren, welche immer ein gewisses Problempotenzial beinhalten, vor allem, wenn der Hund viel und gerne

schwimmt und dabei auch taucht. Letzteres ist darum nicht unbedingt zu empfehlen. Gelenkprobleme hingegen treten beim «Springer» fast gar nicht auf. Dank Gentests kann zudem die Progressive Retina Atrophie (PRA), ein Augenproblem, das bei einigen Spaniel-Rassen auftreten kann, heute praktisch ausgeschlossen werden.

Kurz notiert

Der English Springer Spaniel gehört zu den Stöber- und Apportierhunden (FCI-Gruppe 8) und stammt aus Grossbritannien. Mit einer Schulterhöhe von rund 51 Zentimetern stellt der «Springer» den grössten Vertreter der britischen Landspaniels dar. Er ist kräftig und harmonisch gebaut «und erfreut sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit als treues, sehr sportliches Familienmitglied, aber auch als unermüdlicher Jagdhund», heisst es auf der Internetseite des Rasseclubs. Die typische Farbe ist braun-weiss, es gibt ihn aber auch in schwarz-weiss oder jede dieser Farben mit Loh-Abzeichen. (red)



Photo: Trudy Mendelin